

Fragen zum Artikel: „**Wie man seine Berufung entdeckt ...**“. Diese Fragen sind keine Aufgaben, die „sofort“ beantwortet werden müssen. Sie sind eine Einladung zur Selbstbegegnung. Wenn Sie sich immer wieder einmal Zeit nehmen, um in Ruhe Ihre Gedanken dazu zu notieren, werden Sie vielleicht entdecken, dass bereits viel mehr Klarheit in Ihnen wohnt, als Sie bisher geahnt haben.

1. Folgen Sie Ihrer Freude

- Was habe ich als Kind oder Jugendliche gern gemacht – bevor jemand mir sagte, was „sinnvoll“ sei?
- Bei welcher Tätigkeit bin ich ganz bei mir – ohne an Leistung zu denken?
- Gibt es etwas, das ich immer wieder tue, obwohl ich nichts „davon habe“?

2. Achten Sie auf das, was Sie innerlich bewegt

- Was macht mich tief betroffen – und warum?
- Wofür schlage ich innerlich Alarm, auch wenn ich es mir nicht erklären kann?
- Welche Themen ziehen sich wie ein roter Faden durch meine Aufmerksamkeit – vielleicht schon seit Jahren?

3. Erkennen Sie Muster in Ihrem Leben

- Welche Situationen kehren immer wieder in mein Leben zurück – bewusst oder unbewusst?
- Wofür kommen Menschen oft zu mir?
- Gibt es ein Thema, das mich seit Jahren begleitet – auch wenn es sich äußerlich verändert?

4. Erlauben Sie sich, nicht zu wissen, wo es gerade langgehen soll

- Was in meinem Leben fühlt sich „überholt“ an – auch wenn es noch funktioniert?
- Wo spüre ich Widerstand, obwohl ich mir einrede, es sei „richtig so“?
- Welche Idee, welches Projekt, welcher Wunsch klopft immer wieder an – auch wenn ich ihn wegschiebe?

5. Berufung ist ein Weg, kein Etikett

- Bin ich bereit, meine Berufung wachsen zu lassen – statt sie festzulegen?
- Wo habe ich vielleicht ein Etikett angenommen, das mir nicht mehr entspricht?
- Welche Facetten meines Wesens dürfen sich gerade neu zeigen?